

# Mitreibende Bitte um Frieden

Gospelchor St. Lukas schlägt im Kupferhaus Brücke über Kulturen und Religionen hinweg

**Planegg** – „Walk together“ heißt das neue Weihnachtsprogramm des Münchner Gospelchores St. Lukas, den das Kulturforum Planegg am ersten Adventssonntag zur Premiere ins ausverkaufte Kupferhaus eingeladen hatte. Der rund fünfzigköpfigen ausstrahlungskräftigen Chorgemeinschaft gelang unter der energiegelassenen Leitung von Bastian Pusch ein spannender Bogen durch unterschiedliche Themen und Stile, der in der in ständigen Bitte um Frieden gipfelte und das begeisterte Publikum mitriss.

Gemeinsam schritten die Mitwirkenden eingangs mit Leuchtkerzen auf die verdunkelte Bühne, während sie „This Little Light Of Mine“ sangen. Auch bei dem hebräischen Psalm „Elohai“ stiegen ihre Lichter ergreifend aus dem Dunkel, als die Namen der ärgsten Krisengebiete dieser Erde ausgerufen wurden. Als Überraschung brachte das Ensemble einen Koffer voll Licht von seiner jüngsten Konzertreise nach Finnland mit. Florian Grandl passte auch das Lichtdesign im Kupferhaus hervorragend an die musikalische Dramaturgie an, während Kalle Dürr die Akustik tontechnisch ebenso gekonnt wie unauffällig ausbalancierte.

Die dynamische Inszenierung von Barbara Berger und Stefanie Albrecht sorgte für fließende Platzwechsel, mischte die Stimmgruppen durch und



**Riss das ausverkaufte Kupferhaus mit:** der Gospelchor St. Lukas unter der Leitung von Bastian Pusch.

DAGMAR RUTT

umgriff abschließend den gesamten Konzertsaal. Mit eindringlichen Gesten und synchronen Tanzbewegungen illustrierten die Chorsänger zwei Stunden lang auswendig ihre Botschaften etwa vom Durchschreiten des Wassers oder der Befreiung aus den Fesseln. Aus der in farbenfroher Einheit gekleideten Gemeinschaft traten jeweils ausdrucksstarke Solistinnen und Solisten hervor zum interaktiven Dialog in englischer, deutscher, finnischer, ukrainischer und arabischer Sprache. Mit Ausnahme von

wenigen reinen A-capella-Stücken unterlegten Nino Stübinger am E-Piano und Kai Sponer auf seinen Percussionsinstrumenten den differenzierten Vokal-Arrangements souverän einen groovigen Sound.

Der Gospelchor St. Lukas überraschte auch durch einige kreative Eigenkompositionen, etwa mit dem liebevollen „Carry you“ des Esels an der Krippe. Ebenso überzeugte er mit seinen Aktualisierungen von Traditionals wie zum Beispiel durch einen in „Down By The Riverside“ eingeschobenen

Friedens-Rap. So gelang ihm eine Brücke über Kulturen und Religionen hinweg, indem er die afroamerikanischen Wurzeln der freikirchlichen Gospeltradition jener existentiell betroffenen Opfer von Sklaverei und Rassismus mit inbrünstigem Blues, ekstatischem Soul, lockerem Swing und zeitgenössischem Pop verband. Zugleich vermied er aber dabei, in bloß oberflächliche Unterhaltung oder kommerzielle Showbusiness abzuleiten.

Pusch hatte nach seinen humorvollen Moderationen ne-

ben dem Chor auch das Publikum so gut im Griff, dass nach der ersten Zugabe allein schon seine Mimik genügte, um den tobenden Jubel wieder zu besänftigen und den gemeinsamen Weg mit einem mehrsprachigen Weihnachtsschoral abzurunden. Am Ende des eindrucksvollen Konzerterlebnisses wünschte er allen Anwesenden eine gesegnete Adventszeit und verwies noch auf die Webseite [gospelchor-st-lukas.de](http://gospelchor-st-lukas.de), da die Konzerte bis auf die Gottesdienste schnell ausverkauft seien.

THOMAS SCHAFFERT

